

Nun dankt er Gott für seine Und weigert sie auf diesen Tag,
Macht den Frieden vorzuziehn,
und singt Victoria! so stürme, Friedrich, erst ihr
Und alles Blut aus dieser Prag,
Schlacht und dann führ' uns nach
fließt nach Theresia. Wien.

78. Der Wanderer.

Waterland, auf deiner Erde Süßer labt dein Bach den
athm' ich leichter! Wenn ich sie Matten,
wieder einst betreten werde, der an ihm sich niederließ;
Waterland, dann küß' ich sie! und in deinem kühlen Schat-
Herz, beklomm'nes, hochbetrüb- ten
tes, schläft sich's, ach, so süß, so
schwimm in Thränen! Strafe mich, süß!
Waterland, o du geliebtes, Deine Sonn, wie so helle
ach, warum verließ ich dich! schien sie mir, und nicht so heiß:
Schöner grün sind deine Felder, über meines Waters Schwelle
deine Berge schöner blau, ging ich noch so menschlich weiß;
schöner dunkel deine Wälder, Diese brennt mich noch zur
schöner perlenhell dein Thau! Kohle,
Deine Kirchenglocken tragen halb schon hat sie mich ver-
weiter ihren Silberklang; brannt!
deine Nachtigallen schlagen Ach, mit halb versengter Sohle
stärker ihren Nachtgesang! wandr' ich in mein Waterland!

I. P. U₃.

79. An die Freiheit.

Du, die den nackten Wilden von ungewohntem Grün
in Wäldern glücklich macht, und tausend Blumen duftend
und unter königlicher Pracht blühen!
noch in Britanniens Gesilden Erstaunte Völker melden
vom glühnen Thron gebeut die Wunder deiner Hand;
im Schooße stolzer Sicherheit! du schmückest ein geliebtes Land
mit Patrioten, Weisen, Hel- den:
Du Mutter wahrer Freuden derselben Arm und Rath
nicht bloß im Ueberfluß, sind ehr'ne Mauern um den
o Freiheit, unter deren Fuß Staat.
auch Felsen und verbrannte Hai- den